Max von Löwenthal

Sultan Mahmud und Mehemet Ali.

1835–1837

(Guckkastenbilder)

(1871)

1 Seht hier des Sultans Liebden!
 Der Pascha von Aegypten,
 Verhöhrend seine Macht,
 Hat ihn in Zorn gebracht.

5 Der Pascha will ein wenig
 Wenn Kaiser nicht, doch König
 In seinem Lande sein.
 Er dünket sich zu klein.

10 In Stambul drob ereifert
 Sich Mahmud, zankt und geifert.
 Und ruft mit einem Schrei
 Die Kriegesmacht herbei.

15 Sie kommen rings in Haufen
 Zu Fuß und Pferd gelaufen,
 Und steh'n in Reih' und Glied,
 Wie das ein jeder sieht.

 Mit Bajonet und Ränzel,
 Mit Chassepot und Wänzel,

- 20 Ganz wie bei uns Armee'n
Auf der Parade steh'n.
- Nur daß der Türkenglaube
Verpönt die Pickelhaube,
Den Tschako und den Hut
Und find't das Feß nur gut.
- 25 Schon bläht der Wind die Segel,
Im Tauwerk nach der Regel
Hängt der Matrosen Schwarm.
Der Tambour schlägt Allarm.
- 30 Das Steuerruder knarret,
Und an der Treppe harret,
Voran den Admiral,
Der Excellenzen Zahl.
- 35 Es sieht's Mahmud und lobet
Den Seraskier und tobet:
Nun warte du Rebell,
Ich gerbe dir das Fell.
- 40 Den Säbel man ihm reichet,
Dem einst die Welt erbleichet,
Das Schwert des Soliman,
Er gürtet hier es an.
- Doch kaum an Schiffes Rande,
Da löst vom Gürtelbande
Das heil'ge Schwert sich ab
Und stürzt in's Meer hinab.

45 Die Wellen zischen, schäumen,
Der Sultan wie in Träumen
Sich beuget hinterdrein
Und starrt in's Meer hinein.

Ihn faßt ein leises Beben,
50 Die Brauen hoch sich heben,
Im Herzen wird ihm bang
Und sein Gesicht wird lang.

Im Herr von Rott' zu Rotte
Und durch die ganze Flotte
55 Erhebt sich ein Gesumm,
Geflüster und Gebrumm.

»Der Säbel in den Fluten!
O das ist nicht vom Guten,
Daß solches heut' geschah.
60 Weh uns! Allah! Allah!«

Und mit gar ernsten Mienen
Ist, wie ihr seht, erschienen
Ein Mann, der niemals log,
Der Oberastrolog.

65 Er spricht und wirft die Glieder
Vor dem Gebieter nieder:
»Allah ist groß! Prophet
Allah's ist Mahomet!

Er gab uns schlimmes Zeichen,
70 Dem sollst, o Herr, du weichen.

Er schenkt dir keinen Sieg,
Er will nicht diesen Krieg.

75 Laß Mehemet im Frieden,
Was ihm Allah beschieden
An Hoheit und an Gut,
Und nimm von ihm Tribut.«

80 Der Herr der Gläub'gen sinnet.
»So sei's,« er nun beginnet,
»Und weil es ist an dem,
Geh' ich in den Harem.

 Und Heer und Flotte sollen
Sich ihrer Wege trollen,
Minister, Admiral,
Omer Pascha zumal,

85 Begebt euch ohne Schämen
Zurück zu den Haremen!
Für dießmal ist es nichts.
So spricht der Sohn des Lichts.« —

90 Seht nun sich hier entrunzeln
Und schlaue vergnüglich schmunzeln
Und streichen sich den Bart
Des Sultans Widerpart.

95 Im Land der Pyramiden
Ist ihm fortan beschieden
Das Vicekönigthum.
Wie lauert' er darum.

100 Er läßt nur sonder Weilen
Ein Schiff nach Stambul eilen,
Das faßt in allem Raum
Die Last der Thaler kaum.

Dem Mann, der nie gelogen,
Dem Oberastrologen,
Und Manchem, den ihr wißt,
Sein Theil beschieden ist.

105 Ihr seht in diesen Bildern,
Was sie verständlich schildern,
Wie sehr der Orient
In Frömmigkeit entbrennt.

110 Wie sie im fernen Osten
Von der Staatsweisheit kosten,
Von der im Westen wir
Uns nähren für und für.

115 Und wie mit einem Worte
Auch an der hohen Pforte
Tief ingrüb ihre Spur
Die westliche Kultur.

Textnachweis:

Max von Löwenthal, *Gedichte. Als Manuscript in 60 Exemplaren gedruckt*,
Wien 1871, S. 469–474.